

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

---

Samstag, 28. Oktober 1967

Blatt 3062

Gesperrt bis Sonntag, 29. Oktober 19.45 Uhr!

"Wünsche, Anregungen, Beschwerden...."  
=====

## Bürgermeister Marek zu den neuen Beschwerdebriefkasten im Rathaus

28. Oktober (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 29. Oktober, um 19.45 Uhr, im Regionalprogramm von Studio Wien mit dem Leiter des Rundfunkressorts "Politik und Wirtschaft", Dr. Wolfgang Gerle, über die neuen Beschwerdebriefkasten des Wiener Rathauses. Es handelt sich dabei um die beiden Briefkasten, die an den Haupteingängen des Rathauses angebracht sind und in denen jeder Bürger der Stadt seine Wünsche, Anregungen und Beschwerden deponieren kann.

In dem Gespräch sagte Bürgermeister Marek:

"Die Verwaltung einer Großstadt ist für den einzelnen Bürger begreiflicherweise nicht immer überschaubar. Wer Wünsche und Anregungen vorzubringen hat, weiß oftmals nicht, an wen er sich wenden soll, wer ihm Auskunft erteilen kann, wer zuständig ist, ihm zu helfen. Da hilft der neugeschaffene Informationsdienst, der direkt für diese Briefkasten verantwortlich ist und dessen Aufgabe es ist, in Zusammenarbeit mit allen zuständigen Fachabteilungen die eingelangten Briefe zu beantworten und - wo immer es möglich ist - positiv zu erledigen. Mit anderen Worten, wir versuchen nunmehr einen echten Kundendienst zu schaffen.

./.

Die Einrichtung der Briefkasten ist noch relativ neu, und wir können immer wieder die Erfahrung machen, daß sich solche oder ähnliche Neueinführungen erst herumsprechen müssen. Abgesehen davon sind es unsere Wiener seit Jahren gewohnt, entweder direkt an den Bürgermeister oder an die zuständigen Stadträte oder auch an die Gemeinderäte zu schreiben, wenn sie Wünsche haben oder Anregungen geben.

#### Fast keine anonymen Briefe

Die Anzahl der anonymen Zuschriften ist überraschend klein, was ich als Beweis für die politische Reife und das Verantwortungsbewußtsein der Bürger dieser Stadt betrachte. Man hat zu unseren demokratischen Einrichtungen Vertrauen und scheut sich in der Regel nicht, wenn man etwas vorzubringen hat, auch seinen Namen zu nennen.

#### Häufiges Thema: Wohnungssorgen

Die meisten Briefschreiber beschäftigen sich, was menschlich durchaus verständlich ist, mit ihren Wohnungssorgen. Ich möchte betonen, daß ich für diese Sorgen größtes Verständnis habe, darf aber als allgemein bekannt voraussetzen, daß die Vergabe von Wohnungen genauestens durch Beschlüsse geregelt ist, über die sich auch der Bürgermeister nicht hinwegsetzen kann. Die Durchführung der Wohnungsvergabe ist Angelegenheit der zuständigen Geschäftsgruppe, die sich dabei strengstens an diese Bestimmungen zu halten hat.

An zweiter Stelle stehen die Fragen des Verkehrs, der Straßenausbauten und der Verkehrsregelung.

Ich möchte dabei mit allem Nachdruck feststellen, daß wir uns über jede ernsthafte Anregung freuen, sie gewissenhaft überprüfen und mit dem gleichen Ernst behandeln. Wer uns schreibt erhält eine Antwort.

./.

Daß wir für Verleumdungen, sogenannte Nadereien und ähnliches kein Verständnis haben, brauche ich wohl nicht besonders zu betonen. Ich lege auf solche oder ähnliche Zuschriften keinen Wert. Wer mir schreibt, möge sich seiner Verantwortung als Bürger unserer Stadt bewußt sein, und möge durch seine Anregung oder Beschwerde mithelfen, unser Gemeinwesen immer besser und schöner zu machen.

#### Kleingärtner vergaßen zu unterschreiben

Lassen Sie mich ein konkretes Beispiel anführen: Ich erhielt eine sehr höfliche und auch sehr sachliche Zuschrift, in der ich darauf aufmerksam gemacht wurde, daß durch eine geplante Straßenverbreiterung eine Kleingartensiedlung in ihrem Bestand gefährdet würde. Ich habe diesen Fall sofort überprüfen lassen und erfuhr zu meiner großen Freude, daß die Sorgen der Kleingartenbesitzer unbegründet waren. Das wollte ich ihnen selbstverständlich sofort mitteilen. Aber da war eine große Schwierigkeit, die Briefschreiber hatten aus mir unerklärlichen Gründen es unterlassen, Name und Adresse anzugeben. Mir blieb daher nichts anderes übrig, als meine Antwort durch die Presse zu übermitteln. Einige Tage später erschien dann bei mir eine Delegation dieser Kleingärtner und bedankte sich.

#### Rote Kostüme - Rotes Wien?

In einer anderen Zuschrift wurde die Frage aufgeworfen, ob denn wohl die rote Uniform der Rathaus-Viermessen das 'Rote Wien' andeuten solle. Liebe Wienerinnen und Wiener, ich versichere Ihnen, daß der kritisierte Farbton in keinem wie immer gearteten Zusammenhang mit den politischen Mehrheitsverhältnissen in Wien steht. Schließlich gibt es auch im Rathaus einen sogenannten 'Roten Salon', der schon zu Bürgermeister Luegers Zeiten so geheißen hat. Die Wahl der Farbe der Kleidung unserer Viermessen und selbstverständlich auch ihrer männlichen Kollegen wurde von Modefachleuten getroffen, die sich ausschließlich von Standpunkt der Zweckmäßigkeit und Wirkung leiten ließen.

Anspruch auf Information

Es ist wesentlich, daß die Stadtverwaltung bei diesen, Ihren Bemühungen in ausreichendem Maße von den Trägern der öffentlichen Meinung unterstützt wird. Die Öffentlichkeit kann Anspruch darauf erheben, über die Probleme ihrer Stadt vollständig informiert zu werden. Denn, liebe Wienerinnen und Wiener, ich glaube fest daran, daß die Frage der weiteren Entwicklung unseres Gemeinwesens nur im Zusammenwirken aller positiven Kräfte unserer Gesellschaft gelöst werden kann. Deshalb ist es für mich keine Phrase, wenn ich Sie bitte, mitzudenken, mitzuarbeiten und mitzuverantworten.

- - -

Empfang für Konsum-Funktionäre  
=====

28. Oktober (RK) Heute nachmittag gab die Stadt Wien im Ziehrer-Stüberl des Rathauskellers einen Empfang für rund 50 Delegierte des 29. Verbandstages der österreichischen Konsumgenossenschaften. Landtagspräsident Dr. Stemmer fungierte als Hausherr, vom Stadtsenat war Stadtrat Dr. Prutscher erschienen.

- - -

## Infektionskrankheiten im September

=====

28. Oktober (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat September folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: Scharlach 94, infektiöse Hepatitis 65 (1 Todesfall), Keuchhusten 19, bakterielle Lebensmittelvergiftung 24, Typhus und Paratyphus je 2 Fälle, Diphtherie und Ruhr je 1 Fall. Keine Erkrankungen gab es bei Kinderlähmung und Malaria.

Bei einer Gesamtzahl von 5.621 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.561. In 87 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.763 Röntgendurchleuchtungen, 390 Röntgenaufnahmen und 1.619 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.050. Von 573 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 9, von 115 untersuchten Geheimprostituierten 30 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 161 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 52 Mutterberatungsstellen wurden an 290 Beratungstagen 8.991 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 587 Frauen untersucht, davon erstmalig 137. Bei 105 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 14.201 Kinder untersucht, in den Kindergärten 497, in der Augenärztlichen Zentrale 974 und in der Ohrenärztlichen Zentrale 792.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 316 Personen, davon 100 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 5 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 240 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 34 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 120 Sportler untersucht.

Anmeldung für Hausgehilfenehrung  
=====

28. Oktober (RK) Die Gemeinde Wien ehrt alljährlich Hausgehilfen und Hausgehilfinnen, die bei einem Dienstgeber eine ununterbrochene Dienstzeit von 25 Jahren zurückgelegt haben.

Anmeldungen für die Ehrung können bis 30. November bei der Magistratsabteilung 62, 1, Rathausstraße 9, 2. Stiege, 2. Stock, Zimmer 319, erfolgen. Mitzubringen sind der Meldezettel, eine Urkunde über die österreichische Staatsbürgerschaft und der letzte Zahlungsabschnitt für die Krankenkasse.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern an die Pressefahrt zu der "wilden Siedlung" an der Breitenleer Straße, die zwangsweise abgetragen werden muß: Der Autobus steht am Montag, dem 30. Oktober beim Rathauseingang Lichtenfelsgasse für Sie bereit, Abfahrt punkt 9 Uhr.

- - -